

Verlagsstelle und Redaktion: Dresden, N. 16, Hallesche Str. 46

Verlagsdruckerei: Leipzig Nr. 1477

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich in der Verlagsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe A mit 10 Blättern 10.20 M. Ausgabe B 9.45 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe A 10.65 M. Ausgabe B 9.90 M. — Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Sonntagen nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Anzeigen: Übernahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm. — Preis für die Verlagsstelle 1.40 M. im Restanteil 1.50 M. Familienanzeigen 1.80 M. — Für unentgeltlich gefachene, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen können nur die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernommen werden.

Der Tag des Gerichtes

Volk Der Tag des Gerichtes rückt immer näher. Der Tag, der entscheidet, ob du noch soviel Jugend in dir hast, starrst aus dem Sturm der Weltrevolution hervorgehend oder ob du verfaulst bist und zum Grunde des Vergessens sinken wirst.

Jugendwo in der Tiefe der Weltgeschichte wurde ein Tor aufgerissen und eine schneidende Stimme kündete Krieg! Und alle die Weichen böser und guter Geister stürzten zum Kampf. Und heute hat sich ein Pfuhl, ein böster brodelnder Pfuhl, gebildet, in dem die Welt zu versinken droht. Der Pfuhl heißt Die Moral. Was waren wir? Was sind wir? Wir waren ein stolzes Schiff auf dem weiten heißen Meer des Erfolges und der Hoffnung. — Wir sind ein totes, ein elendes Wrack auf dem Sumpf der Moral. Die Moral ist ein wechselländiges Weibchen. Fortwährende Gemüthsregung ein immergleicher Trost des gelangten Rechtfertigungsfinns hatte die Pluten dieses Böllermerees seit von allzu trübem Weimischungen freigehalten. Nicht als Erwählung war es gewesen. Denn als der Krieg auch von der Oberfläche zur Tiefe fuhr, da wälzten sich die graulichsten Schlammassen zum Licht. Und eine Pest mordete die Seele der Menschen. Die helle strahlende Sonne der weltumspannenden Weiberliebe ging in den Egoismus, den furchtsamen feigen Egoismus über. Und wir, deren einziger und erster Gedanke doch sein sollte, daß wir Menschen, blutwarmer mit Vernunft und Liebe und Willen begabte Menschen waren, wurden mitgerissen, und der Wohl, der die ungeschätzten Millionen an Leben, Werten und Tüchten mittellos verschlang, war der Egoismus des Großen, des Staates. Der sogenannte Friede kam. Aber der Egoismus der Weisheit machte Platz dem Egoismus des einzelnen. Nun suchte der einzelne das für sich zu erraffen, was er glaubte, verloren zu haben, während er nicht an sich nur gedacht. Nun ward das Meer der Begeisterung ein Kummersumpf des Egoismus. Die Menschheit hatte vorher Ordnung vorgebildet, jetzt, wo das Gemüth in allen seinen Höhen und Tiefen durchwühlt war, kam es wie ein wilder Taumel von Freilicht und Entfesselung über den Zwangshorizonten. Nun hieß es: Revolution! Und als dann auch die den Mangel des Krieges nicht zu beheben vermochte, da ging ein Krachen durch das Gebäude des Gemeinheitslebens und der Staatsorganisation mußte der eigenen Selbstsucht weichen. Geld und Wohlhaben waren die Ertrich aus Kriegstagen. Nun aber kommt die schwarze Stunde!

Der Mensch, der vergessen hatte, daß er ein Geschöpfswesen ist und sein muß, der vergessen hatte, daß er sich nicht, wenn er der Allgemeinheit nicht, wird vom Duzer erachtet, der ihn wann, zu den anderen wieder die Lustsucht zu nehmen. Wieder kommt der Krach, die Zusammenrottung, um mit Gewalt das zu erreichen, was dem einzelnen unmöglich war, Geld und Brot. Das ist die dumpfe Faust des Hungers und der Not des fordernden Volkes. Aber der Blick der Seele ist trüb. Er kann nur auf den nächsten Tag sehen, um zu erfahren, ob er genug zu essen und zu leben haben wird. So weit ist die Not schon eingedrungen ins Hirn, daß sie keinen Gedanken als den an die nächste Nahrung, die nächste Lust des Leibes mehr zuläßt. Aber nun kommt der Augenblick. Der Augenblick des Gerichtes, der höchsten Not, gegen die alle Not wie ein Grassalm ist gegen die Miesengeber. Wehe dir, wenn dich dieser Augenblick kein findet! Das deutsche Volk muß zeigen, daß es kein abgewandertes Wesen ist.

Es muß sich bestimmen, ob der eiserne unererbliche Wesen der Weltgeschichte es als härtestes Mitt vom Weltbauern streift und es herausragt aus dem Kreise des Gefahren. Es muß erkennen, Erkennen — Erkennen! Was waren wir? — Was sind wir?

Als grelle Lohr muß es durch alle deine Nacht gehen Erkennen! — Es muß dich mit Angst und Schrecken erfüllen, dich hehen und jagen durch alle deine trübten Höhen und Tiefen! Daß das Jammern, das hat nun sechs Jahre gebauert und schreie zur Tat, Erkennen dich!

Schiel nicht nach fremden Rettern! Nur du selbst kannst dich retten! Werde wieder hart; so hart wie du warst in einem kurzen Augenblicke, der Krieg hieß! Aber nicht sollst du den Arm berechnen mit dem Schwerte zum mütterlichen Würgen! Auf dich selbst sollst du Loschlagen, den Egoismus sollst du in tausend und abertausend Fesseln hauen! Volk! Du mußt jetzt Männer schaffen, die effenbart dem Feinde ins Auge schauen können und bereit sind, Tag und Nacht mit ihm zu kämpfen, daß und erbittert: denn der Feind bist du selbst!

So nimmt den Hammer der Selbstsucht und geschmettere den eigenen Ohren auf inneren Fesseln, die Selbstsucht! Tausende sind sturben, weil sie geglaubt haben. So stürz auch du die selbst, damit du wieder, damit Tausende, Millionen wieder an dich glauben können. Erst wenn du selbst den Höhen der Selbstsucht in die geht hast, dann blicke auf, schau deinen Nächsten an und freue dich! Denn dann ist auch dein Nächster so wie du. — Und das Volk ist aufgerstanden. Und ich sage dir: Warte nicht mehr

bis zum Tage des Gerichtes. Denn dann ist es zu spät! Hatte selbst mit dir Gericht, daß du vor dem Völlergesicht, der Weltgeschichte bestehen kannst. Es soll nicht heißen: Das deutsche Volk hat sich gegen die ganze Erde behauptet und ist an seiner eigenen Kleinheit dennoch zugrunde gegangen!

Und du sollst kein Gesicht haben des Jähwärtigen! Blind und taub sollst du werden für alles, was dich abziehen kann von deinem Erneuerungswerte! Bahm sollst du werden an Leib und Seele, wenn du nicht alles, was in dir ist, daran setzt, ein Auferstandener zu werden. Weber Tag noch Nacht sollst du unterscheiden können vor der gewaltigen Welt, die durch deine Seele geht. Und die Welt soll die einbrennen unauflöslich: Ich will auferstehen! Du sollst nicht an Wack und Unglück denken, nicht mühsam erwägen, ob dir's, ob das gerät. Dein Wille soll sein ein Wille, der seinen Weg durch Felsen schmettert und stählerne Berge. Und findet der Tag des Gerichtes dich so, dann bist du Sieger! We.

Die rote Internationale*)

Wir leben in der Zeit internationaler Verbindungen, Stärker als je treten sie hervor und finden sie Interesse. Nicht erklärlich im Reich der Weltwirtschaft sind die Interessen der Völker stärker als je miteinander verflochten. Ueber die Staatsgrenzen hinweg flutet der Strom des weltwirtschaftlichen Lebens und verbindet die Völker der Erde. Wie der Einzelmann auf seine Mitmenschen, sind die Völker aufeinander angewiesen. Stärker als je empfinden sie das in der Gegenwart. So erklärt sich, daß auch der Wunsch nach einem internationalen Gedankenaustausch und Interessenausgleich stärker als je empfunden wird. Aus eben derselben Gegenwart aber auch, in der noch alle Völker unter den geistigen Nachwirkungen des Krieges stehen, ergeben sich für internationale Beziehungen große Schwierigkeiten; denn noch ist die Feindseligkeit unter den Völkern längst nicht gewichen, die auf den Schlachtfeldern ihre furchterlichen Organe geübt hat. Und da der Feind meist auch als der Schuldige betrachtet wird, haben auf allen internationalen Zusammenkünften die Deutschen einen schweren Stand. Ihre Klugheit und Vaterlandstreue wird auf harte Proben gestellt, wenn sie das Deutschthum würdig vertreten wollen.

Im Vordergrund aller internationalen Verbindungen steht die sozialistische Internationale. Sie schaut dreißig auf eine lange Geschichte. Die 1. Internationale wurde 1864 von Karl Marx ins Leben gerufen und fand bereits 1876 ihr Ende. Sie scheiterte an bescheidenen Ideen, die auch in der Gegenwart wiederum der Praxistauglichkeit Einigkeit geworden sind. Damals war es der Anarchist Bakunin, der die Sprengkugel anführte, heute ist es der Bolschewik Lenin. Weder als zehn Jahre nach dem Zusammenbruch der ersten, im Jahre 1889, wurde auf dem 1. Internationalen Arbeiterkongress in Paris die 2. Internationale gebildet. In ihren Ideen die Fortsetzung der 1. Internationale von Karl Marx. Besondere Stütze fand sie bei den deutschen Sozialisten. Von der 2. Internationale wurde 1900 in Brüssel ein Bureau eingerichtet und 1904 eine interparlamentarische Kommission gebildet. Aus Wille der Öffentlichkeit trat sie vor allem durch ihre Kongresse in Amsterdam, Stuttgart und Basel. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben sah sie in der Verhütung von Kriegen. Auf allen Kongressen wurden Resolvente ausgearbeitet, wie Kriege zu vermeiden oder zu verhindern seien, wobei man die eigene Macht natürlich überhöhte. Man schwelgte, wie der „Vorwärts“ (Nr. 379) sagt, in sehr in schönen Hoffnungen und wollte die Welt nicht sehen, wie sie wirklich war. Trotz aller sozialistischen Kongresse aber und trotz aller schon klingenden Revolutionen von Völkern, Völlerefreiheit und Völlergleich und von der Einigkeit und Macht des internationalen Proletariats brach 1914 der Krieg aus. Die Internationale verlor. Aber sie verlor nicht nur beim Ausbruch des Krieges, sondern auch während seines Verlaufes. Von der sozialistischen Internationale geschah nichts zur Verhütung der Leiden oder zu ihrer Milderung. Geplante internationale Zusammenkünfte scheiterten an dem Verhalten der Sozialisten der Weltmächte. Selbst auf den Abschluß des Friedensvertrages gewann die Internationale keinen Einfluß und doch hätte sie wie Lenin in der „Neuen Zeit“ (Nr. 21) darlegt, wenn sie überhaupt „aus einer bloßen Resolutionsmaschine zu einem internationalen Machtfaktor werden“ wollte, „mit rücksichtsloser Entschlossenheit in die Pariser um, Versailles Verhandlungen einmarschieren“ müssen. Aber sie war zu schwach, weil den Sozialisten in den Weltmächten der Wille zu einem solchen Eingriff fehlte. Die 2. Internationale brachte es erst 1919 wieder zu einigen gleichmäßig harmlosen Kongressen in Bern und Luzern, die über heftige Debatten über die Schuldfrage zu keinem Akkord im Sinne früherer Kongressbeschlüsse gekommen sind. Während diese Kongresse in der Schweiz zusammentraten, hatte sich neben der 2. bereits eine neue, die 3. Internationale, gebildet. Ihr Inspirator und Führer ist Lenin. Sie bezeichnet sich als die „Internationale der Tat“. Lenin will die internationale

Aktion organisieren. Aus den Verträgen, die über die 3. Internationale vorliegen, geht hervor, daß sie ein radikales Programm vertritt: Weltrevolution im Sinne Russlands, Diktatur der Arbeiterklasse, Zentralisierung der wirtschaftlichen Funktionen in den Händen des Proletariats, bewaffneter Kampf gegen die Herrschaft der gegenwärtigen Regierungsgewalt. Lenin bezeichnet sie als „die Internationale eines neuen Militarismus“. — Zur 2. Internationale zählten sich die Rechtssozialisten der verschiedenen Länder, in Deutschland die Mehrheitssozialisten. Zur 3. Internationale zählten sich die Linksozialisten, in Deutschland die Kommunisten. Die deutschen Unabhängigen wollten sich der 3. Internationale anschließen. Aber Lenin hat an ihnen noch sehr viel auszufragen.

Die 2. Internationale und die 3. Internationale haben nun zur selben Zeit in Genf und in Moskau ihre Kongresse abgehalten. Im Vordergrund der Verhandlungen in Genf stand die Kriegsschuldfrage. Die deutsche Partei hatte dem Kongress eine Denkschrift überreicht, die ihre Politik während des Krieges rechtfertigen sollte. Aber in dem Bestreben, das Wohlgefallen der Entensozialisten zu gewinnen, legte sie ein Schuldbekenntnis ab, das stellenweise einfach wädellos ist. Die deutschen Sozialisten bekennen sich „freiwillig vor aller Welt“ zu der „Schuld“, nicht rechtzeitig genug die Gefahr erkannt zu haben, die in der durch den Reichstag nicht kontrollierten ausbreitenden Politik der deutschen Regierung lag. Sie tragen sich feierlich der Schuld an, „der deutschen Revolution nicht schon früher den Weg gebahnt zu haben“. Sie geben zu, daß der Weltkrieg „auf deutscher Seite die Annahmen eines verwerflichen Weltwirtschaftskrieges, der zwar nicht unmittelbar und auf alle Fälle gemollt, aber doch in verbrecherisch-leichtsinniger Weise riskiert wurde.“ Mit neuerlicher Miene sprechen sie aus: „Wir deutschen Sozialdemokraten verurteilen die Entschuldigungen, die wir vielen von euch, Genossen der vormals feindlichen Länder, bereitet, wir verstehen eure Erbitterung. Ihr sollt nur das kaiserliche Deutschland, das in euren Augen wie ein toller Hund über die Welt herfiel, ihr sollt nur den deutschen Militarismus, der auf fremdem Boden wühlte, wie ein blindes Tier.“ Die deutschen Sozialdemokraten kommen zu diesen Schlussfolgerungen in einseitiger Auslegung der von Deutschland veröffentlichten Geheimakten, ohne von den Absichten der Gegenseite angemessene Kenntnis zu haben. Auf Grund dieser Denkschrift war es dann leicht, in Genf eine Entschuldigungsauflage, die in ihrem ersten Vorlauf die ganze Schuld für den Krieg Deutschland aufbürdet, und auch noch in ihrer korrigierten Fassung mit den Worten der deutschen Denkschrift schließt, daß der „unmittelbare Anlaß“ zum Weltkrieg „hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, bei der mit Aufrichtigkeit geäuerten Ermittlung der icht schärften deutschen und österreichischen Machthaber lag“. Die Resolution war selbst in Deutschland verbliebenen Sozialdemokraten etwas zu bunt. Mit einem Gefühl der Enttäuschung hätte der allergrößte Teil der deutschen Sozialdemokratie die Kunde vernommen, daß unter dem Vorwand in Genf die Resolution über die Schuldfrage als gänzlich unannehmbar abgelehnt hätte. Und so sehr wir den Widerspruch bedauern den sie bei ihrem Eintritten am Kongressort gegen die unheimliche Fassung akzeptiert hat, so sehr stellen wir uns verpflichtet anzuerkennen, daß auch in ihrer abgeänderten Form die Resolution ein höchst bedauerliches Schriftstück ist.“ (Vorwärts Nr. 386) Im „Vorwärts“ heißt es weiter, daß die Verantwortlichen für die entsetzliche Kriegspolitik durch diese „einseitige Resolution hinabgelassen werden“ sind — die Resolution erklärt, „sowas das, was der demütigste 231 des Versailler Friedensvertrages der moralische Grundpfeiler des ganzen Versailler Instrumentes, demnach Deutschland hat den Krieg „angeleitet“, selblich muß es die Folgen wieder aufmachen“. In diesen Ausführungen des „Vorwärts“ liegt eine so scharfe Kritik der in Genf einstimmig — also auch unter Zustimmung der deutschen Vertreter — angenommenen Resolution, daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Wichtiger als die Schuldfrage wurde in Genf die Friedensfrage erörtert. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es über den Versailler Vertrag heißt: „Der Internationale Sozialistenkongress stellt fest, daß der Krieg, der Europa dem wirtschaftlichen Untergang ausgesetzt hat, mit einem Frieden beschlossen worden ist, der die Welt in einem Zustand der Unsicherheit und Verwirrung beläßt. Im Namen der nach Frieden und Neuorganisation des bedauernsvollen politischen und wirtschaftlichen Lebens verlangenden Menschheit protestiert der Kongress gegen jene Bestimmungen des Versailler Vertrages und der Verträge, die ihm gefolgt sind, deren einseitiger Charakter für die Aufrihtung eines dauernden, endgültigen Friedens ein Hindernis bildet.“ Der Völlerbund wird als ungenügend und fehlerhaft bezeichnet und das Proletariat aufgefordert, ihn im demokratischen und sozialistischen Sinne zu beeinflussen und schließlich zu erobern. Wir wollen leben!

Ueber die Moskauer Tagung liegen nur spärliche Berichte vor. Wesentlich ist, daß Lenin mit den Unabhängigen abgestimmt, der als Vertreter der Unabhängigen an der Moskauer Tagung teilnahm, wurde von Lenin verdrängt, daß seine Ansicht über die Diktatur des Proletariats sich fast vollkommen mit der Ansicht von Kautsky deckt. Die Unabhängigen sind Lenin zu opportunistisch.

*) Aus der „Weltdeutschen Arbeiterzeitung“ (Nr. 33).

erzliche Mißerfolge erlitten hat, während die Front Bran-

Wien, 20. August. Aus Warschau wird gemeldet, nach Er-

Die Folgen unseres schwachen Grenzschutzes

Königsberg, 20. August. (Eig. Meld.) Es ist festgestellt

Königsberg, 20. August. (Eig. Meld.) Von zukün-

Die Gesamtzahl der übergetretenen Russen und Polen

Königsberg, 20. August. (Eig. Meld.) Von zukün-

Die Stadt Saratow abgebrannt

Berlin, 20. August. Die durch die anhaltende Dürre hervor-

Der Ertrag des Donezbeckens

Berlin, 20. August. (Eig. Meld.) Aus Warschau wird ge-

Das Ergebnis von Luzern

Amsterdam, 20. August. Entsprechend der Denkschrift, die bei

Luana, 20. August. Das Ergebnis der Luzerner Zusammen-

Polenische Demonstrationen für Rußland

Wien, 20. August. Die in Luzern gefassten Beschlüsse

Giolitti über den Bolschewismus

Paris, 20. August. (Eig. Meld.) Der Rat'n' meldet aus

Kritik der russischen Friedensbedingungen

London, 20. August. (Eigene Meldung.) Die bolschewistischen

Die Vereinigten Staaten haben angetragt, daß sich die Verbündeten

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Die Internationale gegen Truppen- und Munitionstransporte

Leipzig, 20. August. Die „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlicht

Die Danziger Neutralität

Paris, 20. August. Die Agence Havas meldet, daß der Ober-

Paris, 20. August. Nach einer Meldung aus London wird

Kopenhagen, 20. August. Wie das polnische Pressebüro

An die katholischen Eltern von Pflaumen-W.

Erneut lebt der Schulkampf in Pflaumen. Entgegen den

Katholische Eltern! Nun liegt die Entscheidung bei Euch, denn

Zum Einhalten von Transportzügen

Berlin, 20. August. Von der Eisenbahnenverwaltung wird

Gegen den Grenzschmuggel

Berlin, 20. August. (Eigener Meldung.) Was dem Reichs-

„Mehr Freude“

In seinem Buche „Mehr Freude“, das jetzt mehr als 1

Was das Heilleben in langen Zeitungsartikeln den Erleichterung

Zurückgabe deutschen Besitzes

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Nach Georgien

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Gebers Inspektionsreise

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Der Reichspräsident auf Erholungsurlaub

Freudenstadt (Schwarzwald), 20. August. (Eig. Meld.) Zu

Geplante Vereinigung Württemberg und Badens

Stuttgart, 20. August. (Eig. Meld.) Die Frage der Zu-

Nachrichten aus Sachsen

Die Maßnahmen der Gente

Vom Landeslebensministerium erfahren wir, daß die Hoffnungen

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

8 Leipziger Katholikentag! Pfingstverband der Jüng-

lingsvereine. Rath. Jünglinge und Jungmänner! Dring-

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Die Verhandlungen der Pfingstvereine der Leipziger Katholikentag

Im organisierten
arbeit kraftvoll
Arbeitsgemeinschaften
bringen und
wünscht den Kapital
richtigen Geist an
die gewerkschaft
Angehörigen werden
abkönnen der ei
Mittelschicht zu
sondern sie wollen
weiter kämpfen und
kämpfen, handhab
Gewerkschaften,
wenn der Militä
schaften des Milit
unternehmungen e
nennenswert für alle
sicht aus Seils
unter den einzelne
die Schwachen. di
bringend ausgenüt
die Revolution der
Schicht aberwun
ter- und Angeh
berhaupt gegen d
vielfach die Verbr
der Kaufkraft für
ständliche Gemein
einer Gewerkschaft
liche Arbeiterlieb
benheit und an
in einer Lebensgen
der Liebe gegenfeit
Oh, welche sich al
ganzen Leibes beb
Hörst anderen M
habe echte Se
gebende, sich an ar
Tränge gründen
freier Liebe zu be
kämpft jede Verunf
Kinder ist ein Betr
und gegen Gottes
angehörigen. Die
des Lebens, das be
Kinder wie eine he
gleiches von Gott
von Volksgemeinschaft
als einer Lebensgen
kehr Zeit schon im
bringen den Interessi
meinschaftsge
macht. Wie man da
unter Berufsgenossen
auf der Arbeitssit
Trachten, Hoffen, We
weist als ein Freie
Inselnverbundenheit
ben, wenn ein Star
liche Liebe, die Sol
Wie sind heut
Angefallten, Beome
nehmungsvereinigungen,
Hilfsverbänden Ueber
Hilfskampfe, Jeder
Kampfe, wie m
deutung durch and
Klassenbewußtsein. Di
wörter bricht bewuß
herrschenden Kapitali
teten Geiste. Diese
Verfassung gemacht,
daraus entsteht, daß
Ständesgenossen org
von einem familiär
ander führen und her
schaffenden Gemein
Wieder einer Lebens
Interessengruppen
gebende Stoffkraft da
weinschaften lassen

Der Ortsverband der kath. Vereine Dresdens hält am Dienstag, den 24. August abends 8 Uhr, im blauen Zimmer des kath. Pöhlhauses eine wichtige Sitzung ab, auf die heute mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Vertreter (sogar Angehörige der Vereine) (Näheres siehe Inserat Sonnabendnummer)

§ 2. D. D. Sonntag den 29. August Treffen auf dem Bahnhof in Pirna um 8.40 Uhr morgens, Besichtigung von Pirna, Wanderung nach dem Schaffersheim in Struppen, Brot, Süßholz und Käse mitbringen!

§ 3. Sept. Eine schöne schöne Familienfeier beginnt am Sonntag, den 22. August das „Kreuzbündnis“, Verein abtönnender Katholiken, mit der Schenkung der Gemeinde und die Mitglieder des Kreuzbündnisses dortselbst eingeladen. Mit herzlichem Begrüßungswort eröffnete der Vorsitzende die Veranstaltung. Im Mittelpunkt stand ein äußerst belehrender Vortrag des Herrn Oberlehrer Bedrich-Prinz, seinen trefflichen Ausführungen folgte man mit vielem Interesse, nach dem warmen Beifall der Anwesenden nach beendeter Rede. — Es folgten noch ernste und heitere Deklamationen, sowie Gesangsbeiträge von jungen Damen. Auch unsere kleine Vereinstafel entfaltete sich des musikalischen Teiles bestens, besonders schön vom Vortrag kamen die Violin-Solisten: 1. „Barco“ von Gänzel und 2. „Frühlingsglöckchen“. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung hatte in liebenswürdiger Weise Herr Wierowitzer Frau-Schleudiger übernommen, ihm sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Alles in allem, es war für unsere Ortsgruppe ein schöner Kreuzbündnistag, und man trennte sich mit dem Wunsch, bald wieder einmal in so inniger und erbaulicher Weise zusammen zu sein. — Mittwoch, den 29. August, abends 1/8 Uhr im „Volkswohl-Haus“, Böhrstraße 7, „Hinter Abend“ zu Ehren der auswärtigen Kreuzbündler, die sich hier zur Wäsche aufhalten.

Gewerkschaftliches

Der Landesverband Sachsen vom deutschen Gewerkschaftsbund, dem die Gesamtverbände der christlichen Gewerkschaften, der Angestellten-Gewerkschaften und der Beamten- und Staatsbediensteten angehören, hat sich an die privaten Arbeitgeber, an die Gemeinden und an die staatlichen Unternehmungen mit dem Antrage gewendet, den Arbeitern und Angestellten unterjährig durch Geldeinsparnisse beizuführen, um sie in den Stand zu setzen, sich mit Kartoffeln und Brennstoffen für die kommende Zeit ausreichend zu versorgen. Der Mangel an Vorräten dieser Art, so heißt es in den Eingaben, bilde ersahrungsgemäß wichtige Anlaß zu Erregung und Unzufriedenheit, aber den breiten Erwerbslosen sei es bei dem jetzigen Preisstand meist unmöglich, den erforderlichen Geldeaufwand auf einmal zu bestreiten. Daß durch die angelegte Hilfe in den Kreisen der Arbeitnehmern Beschäftigung und Ruhe mehr Boden gewinnen können, scheint unübersehbar zu sein.

Geschäftliches

Das Bier ist besser geworden, möchte es auch billiger werden. Die Brauereien haben wieder ein stärker eingetragenes Bier zum Ausstoß gebracht, und zwar ohne Preisauflage — 130 Mark für den Hektoliter — aber zu einer wesentlichen Besserung des Konsums

hätte es wohl nur erst dann kommen können, wenn die hohen Ausschüttungspreise herabgesetzt würden. Diese Preise haben in manchen Schenkstätten eine fast phantastische Höhe erreicht, und es ist keinesfalls angelegentlich, die Brauereien dafür verantwortlich zu machen. Es wäre wohl an der Zeit, daß die Gewerkschaften das bessere Bier, das sie ja nicht teuer bezahlen, für einen billigeren Preis zum Ausschüttung bringen, zumal ihnen doch alles daran gelegen sein muß, den Konsum wieder auf die frühere Höhe zu bringen. Die Gewerkschaften in Berlin und anderwärts haben diesen Schritt bereits getan und keinen Schaden dadurch erlitten. Das Verlangen nach besserem Bier ist in allen Volksschichten stark. Wie dieser Steigerung erhöhte sich die Produktion und damit wieder die Arbeits- und Brotstellen.

Literatur

Wie der Herr so gut gewesen. Erzählungen aus Christi Zeit. Von Odilo Zurlinden O. S. B. 8° (IV u. 86 S.) Freiburg i. Br. 1920, Geb. M. 2.80; geb. M. 4.80 und Zuschläge. In einfacher klarer Weise geschrieben, erzählen diese Geschichten von der Menschenfreundlichkeit Jesu Christi. Niemand der das schlichte Buch mit treuem, aufrichtigem Herzen liest, wird es ohne Rügen aus der Hand legen. Besonders der Jugend werden diese Erzählungen lieb und fernreich sein.

Dresdner Kurse vom 26. Aug. 1920

Ohne Gewähr.
Mitgeteilt vom Chemnitz Bank-Verein, Dresden, Prager Straße.

Deutsche Staatspapiere		Papier- und Photo-Aktion	
8 Reichsanleihe	81,000	10 Ohromo Altanburg	—
8 do.	84,250	12 Krause u. Baumann	—
4 do.	88,000	18 Erneemann	287,000
5 do.	79,350	10 Ica. A.-G.	178,000
8 Sparprämienanleihe	88,250	20 Hasseröder Papierf.	810,000
8 Sachs. Rente	86,500	Brauerei-Aktion	
Stadt-Anleihen, Pfand- und Hypotheken-Briefe		8 Jürgens	158,000
8 Dresden von 1877	95,000	18 Erste Kulmbacher	297,000
4 do.	100,000	6 Petz-Brau	145,000
4 do.	1918/19	4,000	—
4 Chemnitz v. 1906	82,500	Verschiedene Industrie-Aktion	
8 Lausitzer Pfandbr.	91,000	0 Zimmermann	210,000
8 do.	91,500	10 H. & A. Escher	260,000
8 Lausitzer Kreditbr.	91,000	10 Faradit	470,000
4 do.	101,000	27 Germania	289,750
Bank-Aktion		16 Großenh. Webstuhl	244,750
9 Adco-Aktion	152,250	8 Leuchhammer	574,000
9 Ohm. Bank-Verein	144,000	12 Sachs. Gußstahl	553,000
9 Commers u. Priv.	151,500	8 Hartmann	819,750
12 Deutsche Bank	283,000	6 Sonderrmann & Stier	—
9 Dresdner Bank	182,000	—	
7 1/2 Löhner Bank	157,000	—	
2 1/2 Sachsenbank	148,000	—	

Nützliche Bekanntmachungen

Verteilung von verdünnter kondensierter Kuhmilch, Fettgehalt circa 2.7 Prozent

- (Nutz-Bekanntmachung vom 25. März 1920, abgedruckt in der Sächsischen Volkszeitung vom 28. März 1920.)
1. Am Donnerstag, den 26., und Freitag, den 27. Aug. 1920 wird auf den Stammschnitt der Auslandsmilchwerke ein halbes Liter verdünnte kondensierte Auslandsmilch, Fettgehalt circa 2,7 Proz. zum Preise von 1,45 M verteilt, soweit die eingegangene Menge hierzu ausreicht. Ein Anspruch auf Lieferung besteht nicht.
 2. Die Verteilung erfolgt durch alle die Milchhändler und Milchgeschäfte, bei denen die Karte zur Anmeldung gelangte.
 3. Die Milchhändler haben die Milch rechtzeitig von der Zentralmolkerei zu beziehen. Gefässe sind mitzubringen.
 4. Die erfolgte Lieferung ist auf der Rückseite des Stammschnittes durch Abklopfeln oder handschriftlichen Vermerk unter Beifügung des Tages abzuzeichnen. Hierbei ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß nach weitere Verlegungen auf dem Stammschnitt erfolgen sollen. Der Stammschnitt ist noch weiter auszu-bewahren.
 5. Zuüberhandlungen sind kraftlos nach der Bundesrats-Verordnung vom 25. September 1915.
- Dresden, am 25. August 1920. Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Frühkartoffeln

für die Woche vom 28. August bis 4. September 1920

- § 1. Wochen-Kartoffel-Karten A und B (Nummer 8 der Sammelkarte) je 6 Pfund Frühkartoffeln.
 - § 2. Vertriebskarte, militärische Genehmigungs-, Messen-quartiere, Krankenheiler und Kliniken Bezugskarte nach dem Satz in § 1.
 - § 3. Anmeldung beim Milchhändler: bis 27. August 1920 mittags 12 Uhr. Anmeldung beim Milchbezirk: bis 28. August 1920, vormittags 10 Uhr. Abholung der Frühkartoffeln durch die Bezirke: 28. Aug. 1920, nachmittags 1 bis 2 Uhr.
 - § 4. Militärarbeits- und Lebensmittelkarten, sowie Kartoffel-Kartoffelkarten für Kranke wie angeführt; Waisenkindern- und Lebensmittelkarten nach 6 Pfund für Kopf und Woche.
 - § 5. Für Geschäftskunden, Fremdenhöfe usw. Bezugskarte wie bisher nach dem Satz von 6 Pfund wöchentlich.
 - § 6. Zuüberhandlungen: Nutz-Bekanntmachung vom 27. September 1919.
- Dresden, am 26. August 1920. Der Rat zu Dresden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptredakteur Paul Heßlein. — Druck und Verlag der „Saxonica-Druckerei“ G. m. b. H. zu Dresden.

Volkverein für das katholische Deutschland Ortsgruppe Dresden-Neustadt.

Sonntag den 29. August 1920 Sommer-Ausflug. Treffpunkt an der Garnisonstraße (Heerstraße), daselbst nach 1/8 Uhr Gegenstand: bierauf Waldpartie nach Orlitzau-Röschke. Im Gebirge Kloppe im schönen Garten Platz; von 8 Uhr ab im großen referierten Saale Tanz und Vorträge. Alle Mitglieder und Freunde des Volkvereins sind dazu herzlich eingeladen. [1042] Der Geschäftsführer.

Billigere Weine!

Wenn Sie heute preiswert kaufen wollen, verlangen Sie bitte meine neueste Preisliste, da bereits wieder ein Ansehen der Winzerpreise, infolge der immer geringer werdenden Weinernteausichten, zu bemerken ist. Als besonders empfehlenswert offeriere:

1919er Malzkammerer	per Fl. M. 14,00
1919er Freinholmer	15,00
1919er Dienheimer Gräweg	16,70
1917er Niersteiner Domtal	18,00
1919er Buchendorfer Hengstberg (Boxbeutel)	19,00
1917er Forster Hahnenbühl	21,00
1917er Alsheimer Goldberg Spätlese	25,00
1917er Bopparder Hamm Riesling	28,00
1919er Zoller Rotwein	15,00
1917er Medoc (Bordeaux) hervorragend, voll	22,00
Ungar-Wein (Rheinwein ähnlich) exot. Glas, Kiste Weinstoneer.	14,80

Versand von 10 Flaschen ab. [1647]

Weingroßhandlung Alphons Lins, Weimar. (Verordneter Weißweinflieferant.)

Ueberführungen und Beerdigungen
übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch aus allen Krankenhäusern Pflegeanstalten, Kliniken und Lazaretten die
Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät und Heimkehr
Am See 26 Bautzner Straße 37
Fernsp. 20157. Fernsp. 25091.
Ankünfte und Kostenschläge unentgeltlich!

Kath. Vereinshaus Görlitz i. Schl.

Emmerichstr. 79 Fernspr. 1481 empfiehlt seine Lokalitäten (Garten, Saal, Kegelbahn und Fremdenzimmer), gut bürgerliche Küche, bestgelegte Getränke. [1640]

Sommerfrische „Waldesruh“ Sebnitz i. Sa.

15 Minuten von der Stadt im Walde gelegen. Bootfahren. Idealer Standplatz für Partien in die prächtige Umgebung und die sächs.-böhm. Schweiz. 1802] Ernst Noack, Bes.

Blondend weiße Wäsche

elegante Herren-Stärkwäsche und als Spezialität
Haushaltswäsche nach Gewicht liefert 1954
Dampfwäscherei „Schweiß“
Dresden-N. 23: Fernruf 23687
Preis Lieferung u. all. Stadtteilen

Rathfeldsches Pulver

stoffwechselbeförderndes Blutreinigungs-Mittel seit oftjähriger erprobter und mit Erfolg angewandt bei Gicht und Rheuma, Magen-Verdauungsbeschwerden Nieren- und Blasenleiden, Flechten und Hautverunreinigungen, Hautjucken, Ödemorrhoiden und Leberleiden. Schachtel M. 6.—
69] Versand: Gräse Apotheke, Erfurt (209).

Kaufen Sie nur bei den Firmen, die in der Sächsischen Volkszeitung inserieren. Nehmen Sie stets auf die Anzeigen in der Sächsischen Volkszeitung Bezug.

Geschäfts-Anzeiger

Bautzen

Serbiska ludowa banka — Wendische Volksbank
Fernruf 648 Aktiengesellschaft Telegr.-Adr.: Bautzen Serbobanka
Rechtsbankgironkonto Bautzen
Postbankkonto Leipzig 110 481
Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte

Handschuhmacher u. Bandagist Josef Rother

Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Blasewitz

Buchbinderei u. Bildereinrahmung Reinhold Diebner
Blasewitz-Dresden, Schillerplatz 10
Fernsprech-Nebenschluß 81 801
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

Dresden

Schuhwarenlager Rudolf Dörschmidt
Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Josef Liebscher

Schneidermeister für Herren und Damen
Dresden-Johannstadt, Haydnstraße 42, I.

Juwelen, Gold- und Silberwaren G. A. Scharffenberg

Dresden Seestraße 16

Malierarbeiten werden schnellstens und zu mäßigen Preisen ausgeführt. B. Versich, Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernsprecher 30330.

Briefordner-Fabrik Cito

Dresden-A. L. J. Brendel, Fernspr. 20812 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbinder-Arbeiten.

Blumen- und Pflanzenhandlung

Verg. Schuster, Krenkelstr. 24, Fernruf 26999. Anfertigung aller Bänder und Dekorationen.

Josef Scarabis, Tischlermeister

Dresden - A. 1, Reinhardstraße 2
Fernsprecher 27979
empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln aller Art sowie Kontoreinrichtungen in solidester Ausführung zu zivilen Preisen.

Leipzig

Gebrüder Rockmann Leipzig-Reudnitz
Dresdner Str. 75
Herren- und Knaben-Konfektion
Anfertigung nach Maß

Buchbinderei von Franz Harmuth

Leipzig, Lindenstraße 19
Fernsprecher 13716, Wohnung: Thomasastr. 21.
Anfertigung aller Art Bucheinbände schnell u. billig.

Kirchenmaleri

Weststr. 29 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11026.

Marschner, Tischler

Sebastian-Bach-Straße 39-41

Kürschnerei

Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5
Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Schirgiswalde

Jacob Töppel, Schirgiswalde
Web-, Wirk- und Strickwaren-Manufaktur. Spez.: Hemden- und Bett-Stoffe, Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe, Sweaters, Strickgarn.
Verlangen Sie bemusterte Offerte. Sendungen von Mk. 300.— portofrei.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.